

Mit weiblichen Stärken gegen die Krise

WIRTSCHAFT 28 Unternehmerinnen haben sich erstmals bei der Messe „Simply the Best“ präsentiert. 1000 Besucher informierten sich.

Von Marion Seele-Leichert

Ihre erste Messe haben sie ganz selbstbewusst „Simply the Best“ genannt: 28 Düsseldorfer Unternehmerinnen präsentierten am Samstag einen Tag lang ihr Wissen, ihr Handwerk und ihre Produkte im Bürgerhaus Bilk. Und dass Frauen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sehr kreativ und kompetent sein können, davon konnten sich über 1000 interessierte Besucher in Mini-Workshops, Gesprächen und Mitmach-Aktionen überzeugen.

So hat Anna Katharina Luhmann eine Geige in ihre Einzelteile zerlegt. „Keiner weiß, was dahintersteckt“, sagt die Restauratorin. „Edel gewachsene Fichte und Ahorn werden für den Korpus verwendet und die Haare für den Bogen kommen von Hengstschweifeln aus Sibirien und der Mongolei.“ Die Geigenbaumeisterin aus Bilk wohnt sich gegenüber manchen Männern im Vorteil: „Ich glaube, dass Frauen mehr Nähe zum Detail haben. Sie schauen genauer hin.“

Und sie hören zu. Goldschmiedin Ulrike Lessing-Tüg aus Lohausen: „Viele meiner Kol-

legen reparieren nur ungerne alte Schmuckstücke, weil es sich nicht lohnt, sagen sie ganz offen.“ Dabei hingen oft so viele Erinnerungen für den Besitzer daran. „Ich mache mir die Mühe und habe so schon ganz viele zufriedene Kunden gewonnen. Der Dialog mit meinen Kunden inspiriert mich.“

Handeln statt Jammern – die Frauen unterstützen sich gegenseitig

„Wie man sieht, wir wollen nicht jammern, sondern handeln und der Wirtschaftskrise trotzen“, fasst Ursula Schomburg, Vorsitzende des Vereins Unternehmerinnen (UfU) das gemeinsame Ziel der Geschäftsfrauen zusammen.

Natalie Zindel tapeziert digital Räume. „Wenn Sie mir ein Bild ihres Esszimmers bringen, zeige ich Ihnen auf dem Bildschirm, wie der Raum mit dieser Tapete aussieht“, bietet sie einer Besucherin an. Vor ihr liegen Tapetenbahnen mit floralem Muster. „Das ist schon eine Handwerkskunst“, lächelt sie. „Schließlich ist die Vorlage nur eine Postkarte.“ Erfinderisch ist auch Barbara Lautenbach. Mit flüssigem Bienenwachs malt sie Grußkarten,



Barbara Lautenbach macht große Blumenkunst und kleine Postkarten – für einen guten Zweck.

Foto: Bernd Schaller

die sie für zwei Euro verkauft – 30 000 Euro hat sie so schon für den Mukoviszidose-Verein in Bonn gespendet. „Ich bin schwer beeindruckt, was die Frauen hier auf die Beine stellen“, sagt Roman Felter (54), der mit seiner Frau über die Messe spaziert. Mit Gefühl und Verstand zum Erfolg – diese Unternehmerinnen zeigen, wie's geht.

■ UNTERNEHMERINNEN FÜR UNTERNEHMERINNEN

VEREIN 84 Geschäftsfrauen in und um Düsseldorf sind seit der Gründung des Vereins im Jahr 2005 mittlerweile Mitglied.

ZIEL Finanzen und Recht, Kunst und Handwerk, Wellness und Beauty sowie Unternehmens- und Jobbera-

tion – Düsseldorfer Unternehmerinnen bieten ein breit gefächertes Wissen und wollen sich untereinander helfen.

KONTAKT Ursula Schomburg, E-Mail-Kontakt über: mitteilung@ufu-ev.de

Polizei verfolgt Einbrecher durch Oberbilk

Gegen 4 Uhr ist die Polizei in der Nacht zu Samstag zu einer Gaststätte an der Oberbilk Allee gerufen worden. Als die Beamten eintrafen, kletterte gerade ein junger Mann aus dem Kellerschacht des Restaurants. Als er das Polizeiauto sah, kroch er schnell zurück und stürmte wenig später aus der Tür des Lokals. Die Beamten verfolgten den Einbrecher und stellten ihn in einer Grünanlage an der Sonnenstraße. Der 29-Jährige, der Alkohol und Drogen konsumiert hatte, wehrte sich heftig und verletzte einen Polizisten. Aber er entkam nicht.

Friteuse geriet in Brand

Alarm wegen einer brennenden Friteuse nach dem Giants-Spiel im Burgwächter Castello: Um 18.50 Uhr ging gestern der Feueralarm los, wurde automatisch die Feuerwehr alarmiert, die Halle evakuiert. Doch die Brandsicherheitswache in der Halle brachte die Flammen gleich mit einer Löschdecke unter Kontrolle, die Belüftung saugte den Rauch ab. Verletzt wurde niemand. » Mehr zum Spiel S. 21

Vom Karate-Schüler zum Meister

KAMPFSPORT Karate-Großmeister aus Japan nahm Prüfungen ab.

Von Philipp Huber

Fast stolpert der hochdekorierte Karate-Lehrer Ulrich Prass von der Matte. Ihm gegenüber steht ein kleiner, grinsender Japaner, der ihn mit einer schnellen Schlagabfolge aus dem Gleichgewicht gebracht hat. Er ist aber auch nicht irgendwer: Der 63-jährige Karate-Großmeister Isamu Kamagata gab am Wochenende in der Judo-Sportschule Prass eine Kostprobe seines Könnens. Er ist aus Japan ange-

reist, um an der Düsseldorfer Karate-Schule Prass Dan-Prüfungen 1. und 2. Grades abzunehmen.

In der japanischen Kampfkunst werden die Meistergrade üblicherweise in zehn „Dan“ aufgeteilt, was auf Deutsch „Stufe“ bedeutet. „Wir laden immer Großmeister von außerhalb für die Prüfungen ein, um uns nicht angreifbar zu machen“, erklärt Sabine Prass, die Geschäftsführerin der Judo-Schule.

Am Sonntag konnte Kamagata allen 31 Prüflingen zu ihrem

er kämpften Meistergrad gratulieren. „Für unsere Schüler ist die Dan-Prüfung so etwas wie der Führerschein für die 18-Jährigen – ein Wendepunkt.“ sagt Prass. „Sie sind jetzt nicht mehr Schüler, sondern selbst Meister.“ Immerhin drei bis vier Jahre mehrfaches Training in der Woche lägen hinter den frisch Ausgezeichneten.

Der Sport dient vor allem dazu, die Persönlichkeit zu stärken

Der Antrieb, sich dem Sport derart hinzugeben, liege nicht im Streben nach immer höheren Graden, sondern vielmehr in der persönlichen Herausforderung sich immer ein bisschen zu verbessern und darüber auch seine Persönlichkeit zu stärken, sagt Prass. „Hier kommen Leute in gebückter Haltung mit wenig Selbstbewusstsein zu uns. Mit den Monaten kann man sehen, wie die immer aufrechter gehen.“

Auch für Oliver Dante war das Training keine Qual: „Die Motivation kommt von ganz alleine, es macht einfach viel Spaß.“ Der Informatiker ist jetzt auch Karate-Meister. „Es ist einfach eine schöne Bestätigung für den Erfolg des Trainings“, sagt Dante. Die Sportart sei außerdem ideal um vom Alltag abzuschalten: „Man entspannt total.“

www.judo-sportschule-prass.de



Der Großmeister Isamu Kamagata (Vordergrund) ist gefragter Karateexperte in Japan. Außerdem leitet er mehrere Krankenhäuser. Foto: Bernd Schaller

Jonges-Gipfeltreffen mit dem „Pott“

AUSTAUSCH Mitglieder der Heimatvereine lernen voneinander.

„Wer wohnt schon in Düsseldorf?“ Jeder kennt diese Textzeile aus Herbert Grönemeyers Lied „Bochum“. Im Ruhrgebiet sitzen immer noch die ein oder anderen Vorurteile fest in den Köpfen der Menschen. Die Düsseldorfer Jonges haben deshalb am Samstag mehr als 100 Vertreter von Bürger- und Heimatvereinen des Ruhrgebietes eingeladen, um ih-

nen einen Eindruck von der Landeshauptstadt zu geben.

„Wir sind stolz, eine so starke Verbindung mit den Vereinen im Ruhrgebiet zu haben“, sagt Jonges-Sprecher Werner Schwerter. Stark ist die Beziehung allemal: Bereits seit 2001, anlässlich der Olympiabewerbung an Rhein und Ruhr, sind die Jonges und der Verein Pro Ruhrgebiet im Austausch. Er wurde vor 27 Jahren gegründet als Dachverband für die 25 000 Mitglieder der Bürger- und Heimatvereine zwischen Duisburg, Hamm und Hagen.

Anstoß für den Besuch am Rhein: „Wir können von den Düsseldorfern sicher einiges lernen“, sagt Roland Kirchhof, Vorstandsmitglied des Vereins.

Beim ersten Gipfeltreffen Düsseldorf – Pott klapperten die 100 Ruhrgebiet-Delegierten Altstadt, Rheinturm und andere Sehenswürdigkeiten ab. Natürlich auch die Jonges-Sonnenuhr am Beuys-Ufer. Heimatliebe auf Landeshauptstädtisch: „Wirklich toll“, sagt Jörg Struthoff von einem Essener Bürgerverein. Von Vorurteil keine Spur. *js*

Welcher HIT bringt IHNEN 5.000 EURO?

CASH-HIT

- CASH-HIT HÖREN UND ANRUFEN!
- 500 € SOFORT GEWINNEN ODER SETZEN!
- CASH-HIT-FRAGE BEANTWORTEN UND 5.000,- € MINDESTENS GEWINNEN!

en Festnetz. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

NRW LOKALRADIOS

ANTENNE

UKW 104,2

DÜSSELDORF

100% DIE BESTE MUSIK.

DER CASH-HIT

Kristin V. hat den Cash-Hit gehört und sich registrieren lassen. Jetzt hat sie die Chance, mindestens 5.000 Euro zu gewinnen und kann endlich weitershoppen.